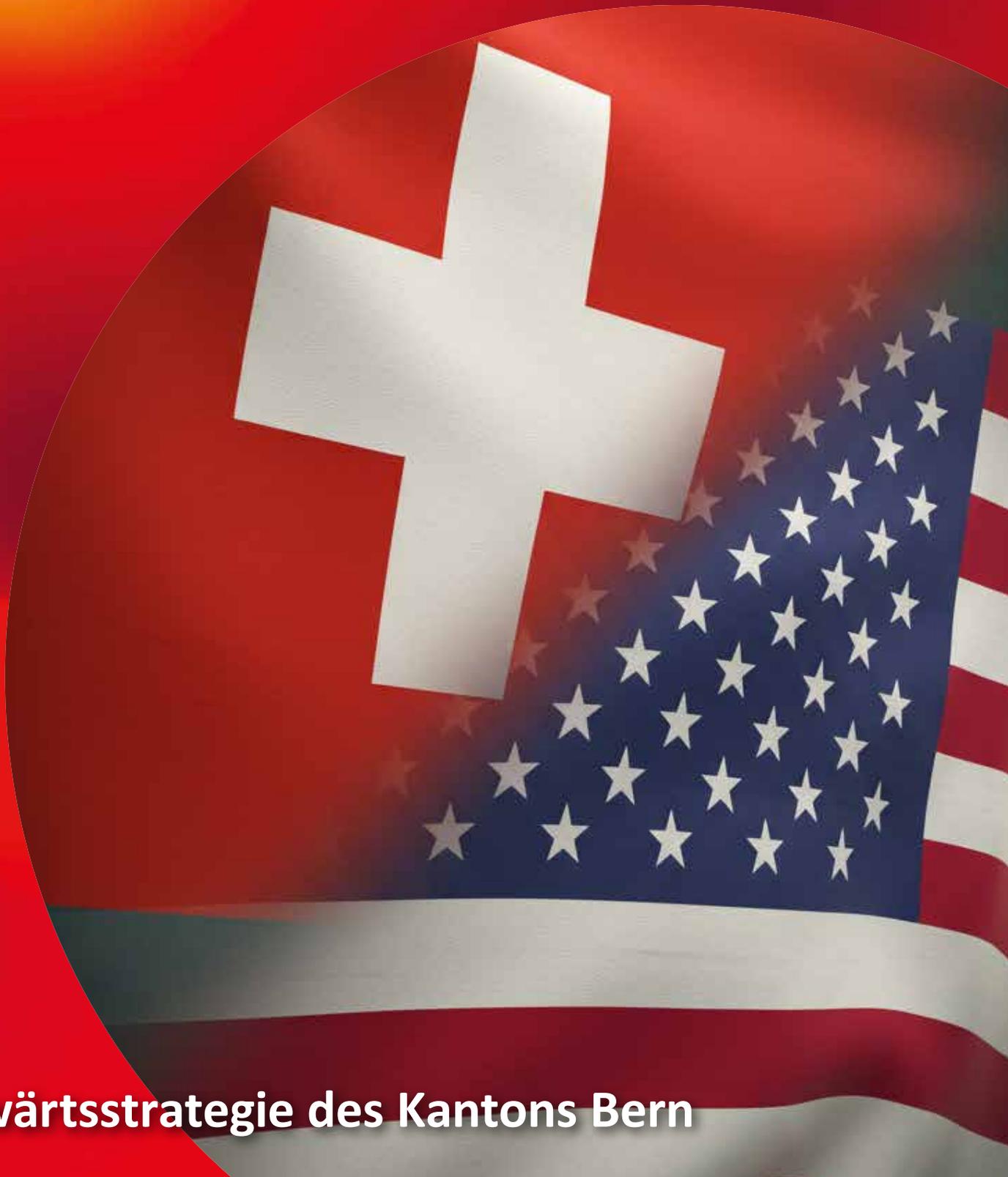


Berner Wirtschaft Economie bernoise



Vorwärtsstrategie des Kantons Bern

**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Berner Handelskammer

**UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE
DU CANTON DE BERNE**
Chambre de commerce bernoise

03/25



**VERLÄSSLICH,
MENSCHLICH UND
KOMPETENT.**



**POTZWASSER-
SCHADE**



Jetzt Gefahren-
check machen!

Damit's bei Unwetter keinen Ärger gibt:
Schützen Sie Ihr Zuhause gegen Wasser.
Erfahren Sie beim Check, ob Ihr Zuhause in einem
Gefahrenbereich liegt und wie Sie es schützen.

fachstelle-naturgefahren.ch



GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.

Inhalt

- 4** Editorial
- 5** Schneller Bauen
- 6** «Bäupmoos» als Standortfaktor für die Region
- 7** Ausfuhr 2026 nur noch mit Passar – handeln Sie jetzt!
- 8** Wann wir die Bürokratie das letzte Mal ausgeschaltet haben
- 9** Ensemble, rapprochons nos langues et cultures !
- 11** Abstimmungen vom 28. September 2025
- 13** Mitgliederportraits Wirtschaftsverband Oberaargau
- 14** Das Swiss Arbitration Centre
- 15** Nashorn, Jubiläen und Neumitglieder

«Das neue Betriebsgebäude kam finanztechnisch zwei Jahre zu früh. Die BG Mitte sprang in die Lücke und hat die Bankfinanzierung ermöglicht»

FRITZ GERBER, GEHATEC AG

Die BG Mitte ist eine von vier Bürgschaftsgenossenschaften, die offiziell vom Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung anerkannt und unterstützt sind. Mit Bürgschaften vereinfachen wir Unternehmen den Zugang zu Bankkrediten und stärken damit die KMU-Landschaft in der Schweiz. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.

BG Mitte
CC Centre

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Coopérative de Cautionnement pour PME

034 420 20 20 / bgm-ccc.ch

Editorial



Henrik Schoop
 Direktor HIV Kanton Bern
 Directeur de l'UCI du Canton
 de Berne

Lieber Mitglieder

Die letzten Wochen haben gezeigt, wie schnell sich internationale Entwicklungen auf unsere Wirtschaft auswirken können. Die neuen US-Zölle sind ein Weckruf, der nicht nur einzelne Branchen, sondern die gesamte Exportnation Schweiz betrifft. Zwei von fünf Franken werden im Ausland verdient, was die enge Verflechtung unserer Unternehmen mit der Weltwirtschaft verdeutlicht. In solchen Zeiten wird die Bedeutung verlässlicher Rahmenbedingungen und Stabilität deutlich – sowohl international als auch im Kanton Bern. Eine aktive Standortförderung sowie das Miteinander von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind entscheidend, um die Attraktivität unseres Standorts zu sichern und auszubauen. Deshalb braucht es nun eine Vorwärtsstrategie des Kantons Bern. Es freut mich, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe der Berner Wirtschaft erneut vielfältige Einblicke in unsere Schwerpunktthemen geben können.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und viel Inspiration. Der HIV bleibt weiterhin aktiv für Sie.

Chers membres,

Les dernières semaines ont montré à quelle vitesse les développements internationaux peuvent avoir un impact sur notre économie. Les nouveaux droits de douane américains sont un signal d'alarme qui touche non seulement certains secteurs, mais aussi l'ensemble de la Suisse, nation exportatrice. Deux francs sur cinq sont gagnés à l'étranger, ce qui montre à quel point nos entreprises sont étroitement liées à l'économie mondiale. Dans de telles périodes, l'importance de conditions-cadres fiables et de la stabilité devient évidente, tant au niveau international que dans le canton de Berne. Une promotion active de la région et la coopération entre la politique, l'économie et la société sont essentielles pour garantir et renforcer l'attractivité de notre région. C'est pourquoi le canton de Berne a désormais besoin d'une stratégie pour aller de l'avant. Je suis heureux que nous puissions à nouveau vous offrir dans ce numéro de Economie bernoise un aperçu varié de nos thèmes principaux.

Je vous souhaite une lecture passionnante et pleine d'inspiration.



büro **Keller**

INSPIRIERENDE
 BÜROEINRICHTUNGEN



Gedanken zur schnelleren Realisierung von Wohnbauten

Es braucht von den Behörden verlässliche Fristen bei Bewilligungsverfahren, höhere Hürden für Einsprechende und mehr Flexibilität bei der Innenverdichtung.

Die Hauptursachen für das aktuell zu knappe Wohnungsangebot in den Städten und Agglomerationen im Kanton Bern sind vor allem die Verzögerungen durch Einsprachen. Es fehlt der politische Wille, rasch und mit effizienten Mitteln ein Bauprojekt schneller zu bewilligen. Die Folge davon ist, dass der benötigte Wohnraum in den Städten wie Bern und Thun verspätet auf den Markt kommt und die Preise weiter steigen – zum Nachteil der Wohnungssuchenden.

Fristen, Planungsprozesse, Verfahren: Bewilligungsbehörden sollen sich auf das Wesentliche konzentrieren, Entscheide von vorprüfenden Fachstellen und Gemeinden respektieren und nur die Rechtmässigkeit der Planung prüfen. Die Angst vor Fehlentscheiden und Rekursen darf nicht zu Verzögerungen führen und die Behörden müssen die ihnen erteilte Entscheidungskompetenz nutzen. Die höheren Instanzen haben Wohnbauprojekte zu priorisieren und rascher zu behandeln.

Bearbeitungsfristen müssten verbindlich begrenzt werden, z. B. 6 Monate für das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) und für relevante Grossprojekte ab 100 Wohnungen sollten prioritäre Verfahren mit einem Fast Track möglich sein.

Höhere Hürden für Einsprechende: Einsprachen ohne baurechtliche Legitimation (z. B. Aussicht, Besonnung), sollten als unzulässig erklärt werden und dürfen keine Verzögerungen verursachen. Missbräuchliche Einsprachen müssten strafrechtliche Konsequenzen haben und Schadenersatzforderungen sollten möglich sein.

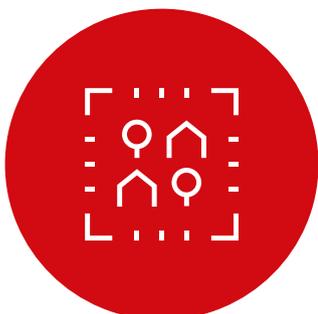
Mit einer Einmalzahlung zu Beginn der Einsprache könnte die Hürde der Einsprache erhöht werden. Diese Einmalzahlung von z. B. CHF 5000.– wird nur bei einer nicht missbräuchlichen Einsprache zurückbezahlt.

Im gesamten Verfahren eines Projektes sollte es nur noch einmal die Möglichkeit für Einsprachen geben – Mehrfacheinsprachen von gleichen Parteien sollten nicht mehr zulässig sein. Zusätzlich könnte die Einsprachefrist von 30 auf 20 Tage reduziert werden.



Thomas Frutiger, Co-Verwaltungsratspräsident der Frutiger Gruppe

Thomas Frutiger, Co-Verwaltungsratspräsident der Frutiger Gruppe mit über 2500 Mitarbeitenden. Aktuell hat das Unternehmen über 2000 Wohnungen in der Entwicklung und/oder im Bau im Kanton Bern.



«Bäupmoos» als Standortfaktor für die Region

Die Zivilluftfahrt ist für den Wirtschaftsstandort Schweiz von herausragender Bedeutung. Sie stellt die Anbindung der Schweiz an Europa und die Welt sicher. Mit einer Wirtschaftsleistung von nahezu 33 Milliarden Franken (direkte und indirekte Effekte) und über 190 000 Beschäftigten trägt sie wesentlich zum Wohlstand der Schweiz bei.



Urs Ryf, CEO Flughafen Bern

Der Bundeshauptstadtflughafen fokussiert auf saisonalen Charterverkehr, die allgemeine Luftfahrt (Business- und General-Aviation) sowie die Flüge des Bundes.

Auch wenn die Wertschöpfung von Regionalflughäfen nicht vergleichbar ist mit jener der Landesflughäfen, können sie ein wichtiger Standortfaktor bei Produktions-, und Investitionsentscheidungen sein. Zudem erfüllen sie eine wichtige Rolle von nationalem Interesse in der fliegerischen Aus- und Weiterbildung für das Luftfahrtsystem Schweiz.

Viele ökonomische Effekte sind schwierig zu quantifizieren, aber die Tatsache, dass viele Staatsgäste die Infrastruktur nutzen und die Nähe zum Sitz der Landesregierung schätzen, zeigt die Wichtigkeit eines Flughafens für die Bundeshauptstadt.

Rund 10% der Flugbewegungen fallen auf das Segment Business Aviation. Auch die daraus resultierenden Effekte sind kaum quantifizierbar. Unter den Reisenden be-

finden sich viele Unternehmer und Gäste mit hoher Wertschöpfung für die gesamte Region.

Die grösste Herausforderung des Flughafens Bern ist die Infrastruktur (kurze und schmale Piste mit hohem Anflugminimum) und die daraus resultierenden Einschränkungen für einen Ganzjahresbetrieb mit grösseren Flugzeugen. Zudem operiert der Flughafen aufgrund fehlender Skaleneffekte an einer ökonomisch kritischen Schwelle.

Ebenso schwer wiegt der Nachteil, dass das Belpmoos trotz seiner guten Verankerung in der Bevölkerung von verschiedenen politischen Kreisen immer wieder kritisiert und wiederkehrend die Schliessung gefordert wird. Es ist bedauerlich, dass der Bundeshauptstadtflughafen nicht auf eine breite politische Unterstützung zählen kann.

Der Luftverkehr steht oft am Pranger, da er als klimaschädlich und sozial ungerecht kritisiert wird. Ohne die Klimaschädlichkeit des Luftverkehrs zu leugnen, sollte

Gemäss der Internationalen Energieagentur (IEA) waren Luft- und Schifffahrt im Jahr 2023 für je 2,5% und der Strassenverkehr für 18% der weltweiten energiebedingten Kohlendioxidemissionen verantwortlich. Die Luftfahrt investiert in neue Technologien, um bis 2050 die Netto-Null-Kohlenstoffemissionen zu erreichen.

die Wichtigkeit der Luftfahrt für den Wirtschaftsstandort Schweiz in die aktuelle politische Debatte einfließen.

Wann wir die Bürokratie das letzte Mal ausgeschaltet haben



Dr. Sebastian Friess, Vorsteher Amt für Wirtschaft

Sebastian Friess ist seit 2019 Vorsteher des Amtes für Wirtschaft des Kantons Bern, davor war er zwei Jahre stellvertretender Vorsteher der Vorgängerorganisation seines Amtes. Bis Juni 2025 leitete er zudem die Standortförderung Kanton Bern, in welcher das Soforthilfeprogramm 2020 entwickelt wurde.



Die Berner Kantonsverwaltung stampfte 2020 im Rahmen der Coronavirus-Krise in Rekordzeit eine Notgesetzgebung, Soforthilfemassnahmen und ein Härtefallprogramm für notleidende Unternehmen aus dem Boden. Der Kanton Bern kann einfach, zuverlässig und pragmatisch, wenn er will ...

Einen Tag vor dem ersten Lockdown-Entscheid des Bundesrates 2020 entschied der Regierungsrat des Kantons Bern buchstäblich über Nacht, ein Notgesetz zu erlassen und ein Soforthilfeprogramm für Unternehmen aufzusetzen. Die Idee war bestechend einfach: Innovations- und Forschungsleistungen sollten zu Beginn der Coronavirus-Krise nicht gestrichen, sondern spezifisch gefördert werden. Folglich sollten die Unternehmen die diesbezüglichen Schlüsselpersonen nicht in Kurzarbeit schicken, sondern in den Projekten weiterarbeiten lassen; umgekehrt würde der Kanton Bern die Lohnfortzahlung übernehmen.

Der Schlüssel zum Erfolg waren drei Aspekte: erstens bestand mit dem Wirtschaftsförderungsgesetz ansatzweise

eine gesetzliche Grundlage, welche durch eine minimale Bestimmung im Notgesetz erweitert werden konnte. Zweitens war das Gesuchsverfahren für die Unternehmen denkbar einfach, pragmatisch und vollständig digitalisiert. Drittens erfolgte die Auszahlung an die Unternehmen rasch und unbürokratisch (teils innert weniger Tage) – die Firmen erkannten sofort die unmittelbare Wirkung und hielten sich entsprechend an die Vereinbarungen.

Aber das Soforthilfeprogramm wäre fast gescheitert: grosse Bedenken zum Datenschutz sowie beschaffungsrechtlich äusserst anspruchsvolle Fragen hätten das Programm beinahe verunmöglicht. Ausserdem war zum Zeitpunkt der Einführung völlig unklar, mit welchem effekti-

ven Fördervolumen zu rechnen war. Der Regierungsrat entschied sich für eine mutige rasche Umsetzung.

Rückblickend war das Soforthilfeprogramm ein äusserst wirksames, wenngleich durchaus kostspieliges Instrument der Wirtschaftsförderung, welches schweizweit dank seiner unbürokratischen und wirkungsvollen Art für Aufsehen sorgte. Am wichtigsten war jedoch, dass der Regierungsrat in Zeiten grosser Unsicherheit ein äusserst wichtiges positives politisches Signal an die Wirtschaft aussandte.



Ensemble, rapprochons nos langues et cultures !

Dans un canton officiellement bilingue, la formation se doit de refléter cette réalité. Il est crucial de renforcer la sensibilisation aux deux langues et cultures du canton tout au long de la scolarité afin de mieux préparer les jeunes au marché du travail en développant leur tolérance et leur ouverture d'esprit.

Le canton de Berne est unique en Suisse : il est le seul à rassembler une majorité germanophone (90 % de la population) et une minorité francophone sous une même entité cantonale. Cette diversité linguistique est une richesse à valoriser dès l'école car elle génère de grandes ressources pour rayonner dans l'ensemble de la Suisse. Pourtant, la tendance actuelle va à contre-courant : la fermeture annoncée des classes bilingues de la ville de Berne (ClaBi) envoie un signal préoccupant pour la cohésion sociale de l'ensemble du canton.

Le bilinguisme ne doit pas se limiter à la frontière de Bienne et du Seeland. Il doit être encouragé dans tout le canton, pas forcément par des enseignements bilingues stricto sensu, mais par la sensibilisation aux différences culturelles comme une richesse cantonale, par un lexique bilingue pratique dans différentes matières - notamment dans les écoles professionnelles et bien sûr par des échanges et projets immersifs à différentes étapes de la formation.



Virginie Borel, Directrice du Forum du bilinguisme, Biel/Bienne

Un Baromètre du bilinguisme dans les entreprises de la région de Berne, mené en 2021, avait montré que les compétences linguistiques du personnel étaient très importantes, tous secteurs d'activités confondus, mais encore grandement à améliorer, notamment pour la formation des apprenti-e-s. Dans notre canton, le tourisme, la santé, la vente, mais aussi les nouvelles technologies auraient tout à gagner de compétences linguistiques et interculturelles accrues. En effet, le bilinguisme offre des avantages reconnus : meilleure capacité d'attention et souplesse mentale, il favorise la mobilité professionnelle, l'innovation, et renforce le vivre-ensemble.

L'école joue un rôle central dans cette dynamique. La présence de l'allemand, du Bärndütsch et du français doit devenir une évidence pour les élèves du canton : les enseignant-e-s doivent éveiller l'envie d'apprendre l'autre langue, de comprendre l'autre culture, dès le plus jeune âge.

Le bilinguisme du canton est une chance – à nous toutes et tous d'en faire une priorité ! Il est non seulement un pont entre les cultures, mais constitue également un outil de cohésion sociale et une plus-value économique à exploiter pour renforcer l'influence du canton dans l'ensemble du territoire.



Quant aux autorités politiques et économiques, elles ont la responsabilité d'agir : maintenir et développer le bilinguisme, c'est investir dans l'avenir. C'est aussi faire vivre une identité cantonale pluri-lingue et ouverte, à l'image de la Suisse.



Ausfuhr 2026 nur noch mit Passar – handeln Sie jetzt!

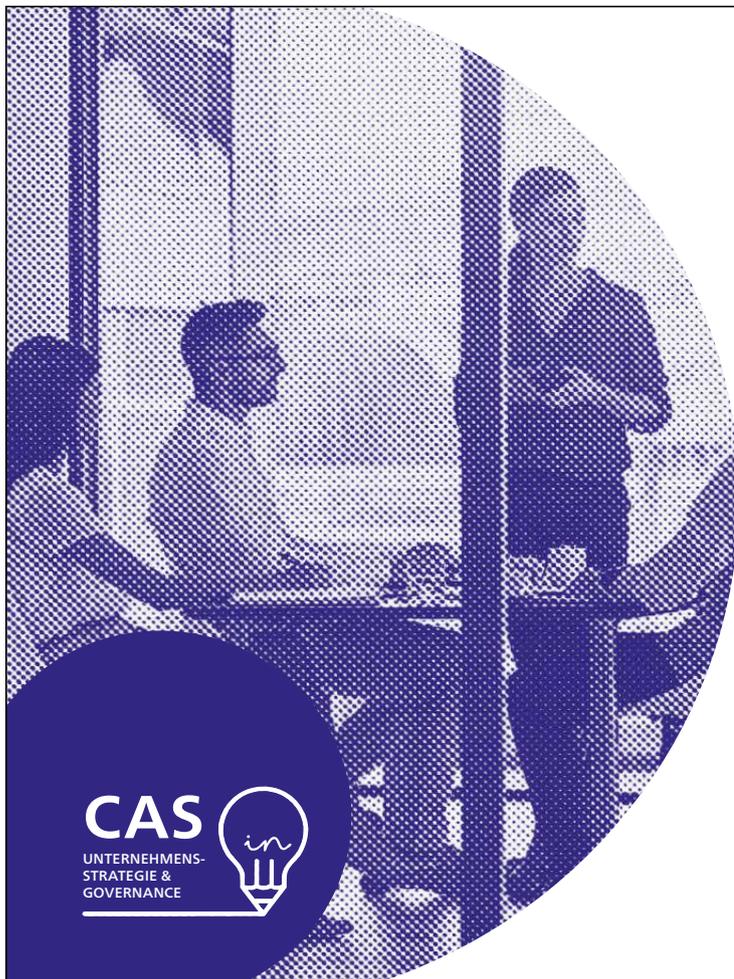
Bis Ende 2025 müssen alle Exporte in der Schweiz über Passar abgewickelt werden – E-dec Export wird ab 2026 deaktiviert. Die Zeit drängt: Wer sich noch nicht vorbereitet hat, sollte spätestens jetzt aktiv werden, um den Wechsel fristgerecht umzusetzen.

Mit dem Projekt «Passar» modernisiert das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) den Schweizer Aussenhandel grundlegend. Das neue System für die digitale Zollabwicklung ist seit März 2024 für Ausfuhren produktiv im Einsatz. Es ersetzt das bisherige System E-DEC Export, das zum 31. Dezember 2025 endgültig ausser Betrieb genommen wird. Ab dem 1. Januar 2026 sind Ausfuhren ausschliesslich über Passar möglich.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Digitale Anmeldungen sind jederzeit und überall möglich, Bewilligungen werden automatisch geprüft und die Benutzerführung ist verbessert. Mithilfe der Activ App sowie des Digital Transport Slips (DTS) sind zudem automatisierte Grenzübertritte möglich – ganz ohne physischen Schalter. Diese Funktionen stehen bereits an verschiedenen Standorten zur Verfügung und sollen bis Ende 2025 an allen relevanten Güterverkehrs-Grenzübergängen implementiert sein.

Viele Unternehmen haben die Umstellung bereits eingeleitet – doch nicht alle. Der BAZG appelliert daher eindringlich an alle betroffenen Betriebe, den Wechsel jetzt aktiv zu planen und umzusetzen. Denn die technische Integration und die Schulung der Mitarbeitenden benötigen Zeit. KMU sind besonders gut beraten, sich frühzeitig mit der Activ-App, den neuen Abläufen und den Vorgaben auf www.passar.admin.ch vertraut zu machen.

Mit dieser Ausgabe des Magazins informiert die Berner Handelskammer (BHK) über die laufende Umstellung auf Passar. Die Umsetzung basiert vollständig auf den Vorgaben des BAZG. Die BHK unterstützt ihre Mitglieder bei der Vorbereitung mit Beratung und Orientierungshilfe.



u^b

UNIVERSITÄT
BERN
Department of Management
and Entrepreneurship

Certificate of Advanced Studies (CAS)

UNTERNEHMENS- STRATEGIE & GOVERNANCE

Ein Programm für Führungspersonen zur
Professionalisierung des strategischen Entscheidens

5 Module à 3 Tage: November 2025 bis Mai 2026

Information & Anmeldung
www.entrepreneurship-bern.ch





**Weniger wär dir lieber?
Wir beraten ohne Schnickschnack.**

kpt.ch/termin

kpt: die krankenkasse mit dem plus



HF/W Höhere Fachschule für Wirtschaft Bern

Berufswahlhilfe
Software-Developer
Informatikerin ETZ
Lehre
Förderin von Talenten
CAS
MSS

VON OBEN NACH GANZ OBEN
Das Studium, das Theorie und Praxis vereint.

HF BETRIEBS- WIRTSCHAFT



JA zum Freihandel und zu den bilateralen Beziehungen.

Die Schweiz – und besonders der Kanton Bern – profitieren vom Export. Tausende Arbeitsplätze hängen davon ab. Dabei müssen wir uns nicht für einen Markt entscheiden. Wir brauchen gute Beziehungen zu allen Märkten: Allen voran zu unseren Nachbarn, der EU, aber auch zu den USA und zu Asien.



Ypsomed AG // Brunnmattstrasse 6 // 3400 Burgdorf // info@ypsomed.com // www.ypsomed.ch // [f](#) ypsomed

YPSOMED
SELFCARE SOLUTIONS

2x Ja 1x Nein

Im September stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die drei nachfolgenden Vorlagen ab.

Der Leitende Ausschuss des HIV Kanton Bern hat zu den ersten beiden nationalen Vorlagen die Ja-Parole und zur kantonalen Miet-Initiative die Nein-Parole gefasst.

1. Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften (national)
2. Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (national)
3. Volksinitiative «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)» (kantonal)

Nationale Abstimmungen:



Ja zu fairen Steuern

Wer Wohneigentum besitzt, bezahlt heute oft doppelt Steuern: einmal auf das Vermögen – und zusätzlich auf einen fiktiven Wohnwert, den sogenannten Eigenmietwert. Doch genau dieser Eigenmietwert soll abgeschafft werden. Damit Kantone diesen Ausfall ausgleichen können, dürfen sie neu eine faire Steuer auf Zweitwohnungen erheben – aber nur, wenn der Eigenmietwert wegfällt. Das bedeutet: keine Doppelbesteuerung, sondern eine einfache, nachvollziehbare Lösung. Die neue Regelung bringt Klarheit und schafft gleich lange Spiesse für alle Kantone. Besonders wichtig ist das für Regionen mit vielen Ferienwohnungen, wie bspw. auch dem Kanton Bern. Diese Kantone können damit ihre Infrastruktur weiter finanzieren – also zum Beispiel Strassen, Abfallentsorgung oder ÖV-Angebote –, ohne die Besitzer von Zweitwohnungen zusätzlich zu belasten. Für Eigentümerinnen und Eigentümer bringt die Vorlage Planungssicherheit und steuerliche Entlastung: Wer Schulden abbaut oder ins Eigentum investiert, wird nicht mehr benachteiligt. Für die Wirtschaft schafft sie faire Bedingungen, die Investitionen nicht behindern. Eine echte Chance für eine faire Eigentumsbesteuerung. Der HIV Kanton Bern empfiehlt daher die Annahme des Bundesbeschlusses.



Ja zur staatlichen elektronischen Identität

Mit dem Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis (E-ID-Gesetz) schafft der Bund die Grundlage für eine staatlich ausgestellte digitale Identität. Die E-ID ermöglicht eine sichere, einfache und datenschutzkonforme Identifikation – etwa bei Behördengängen oder im Online-Handel. Alle Personen mit Schweizer Pass, Identitätskarte oder gültigem Ausländerausweis können die E-ID freiwillig und kostenlos beantragen. Die Verwaltung erfolgt über eine vom Bund bereitgestellte App, wobei die Daten dezentral gespeichert werden. Nutzerinnen und Nutzer behalten die Kontrolle über ihre Daten. Das Gesetz schafft zudem eine staatliche Vertrauensinfrastruktur. Damit können künftig auch digitale Nachweise wie Wohnsitzbestätigungen oder Diplome sicher ausgestellt und genutzt werden. Die Vorlage schafft die Grundlage für eine moderne, serviceorientierte Verwaltung, berücksichtigt internationale Standards und lässt künftige technologische Weiterentwicklung zu. Für die Wirtschaft bedeutet die staatliche E-ID einen sicheren, standardisierten Identitätsnachweis, der digitale Geschäftsprozesse vereinfacht, Kosten senkt und die Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Der HIV Kanton Bern empfiehlt die Annahme.

Kantonale Abstimmung:



Nein zur Miet-Formular-Initiative

Mit der Volksinitiative «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)» soll künftig bei einem Mieterwechsel die Vormiete offengelegt werden, wenn im Kanton oder in einem Verwaltungskreis weniger als 1,5% der Wohnungen leer stehen. Die Initianten versprechen sich eine bessere Nachvollziehbarkeit von Mietzinsanpassungen sowie eine bremsende Wirkung auf den Anstieg der Mieten, da Vermieterrinnen durch die Offenlegung zurückhaltender agieren sollen. Bereits heute besteht ein gesetzlicher Anspruch auf Auskunft über die Vormiete (Art. 256a OR). Eine zusätzliche Formularpflicht ist nicht notwendig. Das zeigt auch die Erfahrung aus anderen Kantonen wie Zürich oder Waadt, wo entsprechende Regelungen keine dämpfende Wirkung auf die Mieten entfalten konnten. Der Grosse Rat lehnt die Initiative ab. Die Mehrheit bezweifelt, dass das Formular zur Verbesserung der Wohnraumsituation beiträgt. Erfahrungen aus Kantonen mit vergleichbaren Regelungen zeigen keinen messbaren Effekt auf das Mietniveau. Stattdessen verursacht die Vorlage zusätzlichen administrativen Aufwand und erschwert Investitionen in den Wohnungsbau. Dies ist nicht im Interesse des HIV Kanton Bern, daher wird die Ablehnung empfohlen.

OBT Bern – Persönlich. Kompetent.

Wir begleiten Unternehmen und Privatpersonen mit massgeschneiderten Lösungen in Treuhand, Steuer- und Rechtsberatung, Beratung, IT und Revision. Regional verwurzelt – mit Blick aufs Ganze.
obt.ch/bern



Treuhand · Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung · Unternehmensberatung
HR-Services · Informatik-Gesamtlösungen



Mitgliederportraits aus dem Oberargau

Wir bauen mit Holz – präzise, nachhaltig und mit Leidenschaft. Ob Wohnhaus, Silo oder Halle: Wir realisieren langlebige Holzbauten mit Charakter.

Als Familienbetrieb mit über 90-jähriger Geschichte verbinden wir traditionelle Zimmermannskunst mit modernster Technologie. Unser Schwerpunkt liegt auf massiven Holzhäusern, Streugutsilos und Hallen aus Holz. Als Pionier in der computergestützten Holzbearbeitung setzen wir auf Qualität, Präzision und Innova-

tion. Nachhaltigkeit und Teamgeist sind zentrale Werte – sichtbar etwa in unserer 4½-Tage-Woche bei vollem Lohn. Wir bauen für Menschen, die auf ökologisches Bauen, Verlässlichkeit und Handschlagqualität setzen.



Haudenschild AG

Niederbipp

Mitarbeitende: rund 30

www.haudenschild.ch



clevergie ag

Wyssachen BE

Muri BE | Dottikon AG

Bennau SZ | Hinwil ZH

Mitarbeitende: 120

www.clevergie.ch

Sonne – Wärme – Mobilität effizient vernetzt: Lokal erzeugen. Lokal speichern. Lokal intelligent nutzen.

Die clevergie ag mit Hauptsitz in Wyssachen BE ist ein innovatives Unternehmen für zukunftsweisende Energietechnik. Unsere Kernkompetenz liegt in der intelligenten Vernetzung von Sonne, Wärme und Mobilität – mit Fokus auf lokaler Energieerzeugung, -speicherung und -nutzung.

Besondere Stärken zeigt clevergie im solaren Fassadenbau (optimiert für Winterstromerzeugung), in der Eigenver-

brauchsoptimierung sowie bei modernen Energiespeicherlösungen. Dank der Erfahrung aus mehreren hundert erfolgreich realisierten Projekten bieten wir Lösungen, die in Wirtschaftlichkeit, Funktionalität und Ästhetik überzeugen. Unser interdisziplinäres Projektentwickler-Team – bestehend aus erfahrenen Ingenieuren – liebt komplexe Herausforderungen abseits der 0815 Lösungen. Das Montageteam von clevergie steht für hohe Qualität, Effizienz und praktisches Know-how bei der Umsetzung unserer Projekte.

Die Wälchli Feste AG ist der Caterer + Zeltbauer im Schweizer Mittelland. Saalgeschäfte, Stadiongastronomie, Kochdienste und Gastro-Inventar-Vermietung komplettieren unsere beliebten Dienstleistungen.

Wenn Sie mal so richtig Grund zum Feiern haben, wenn Sie jubilieren oder Ihren Leuten einfach mal «Danke» sagen möchten, dann sollten Sie Ihren Anlass uns anvertrauen.

Spezialisiert auf Firmenanlässe, Jubiläen, Events und Bankette von 50 bis 3000 Gästen oder (gerne) noch mehr, liefert die Wälchli Feste AG als Catering-Spezia-

listin vom gediegenen Festzelt samt Infrastruktur und passendem Mobiliar, bis hin zum gepflegten Mehrgang-Menü alles vor Ort. Unsere Küchen- und Serviceteams sind auf alle Eventualitäten und Lokalitäten eingestellt und servieren Ihnen und Ihren Gästen unsere frisch zubereiteten Mahlzeiten und Häppchen dort, wo Ihr Anlass stattfindet.

Unsere Vision: Wir machen Ihren Event zum Ereignis.



Wälchli Feste AG

Aarwangen

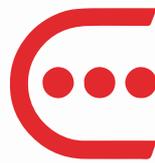
Mitarbeitende: 32 Festangestellte und

ca. 200 Beschäftigte

www.waelchlifeste.ch

Schiedsgerichtsbarkeit in der Schweiz: Das Swiss Arbitration Centre

Eine effektive Streitbeilegung ist entscheidend, damit sich Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Das Swiss Arbitration Centre ist die führende Institution für Schiedsverfahren und Mediation in der Schweiz.



Swiss Arbitration Centre

Jedes Jahr hilft das Swiss Arbitration Centre (das Centre) Unternehmen und Privatpersonen dabei, ihre Wirtschaftsstreitigkeiten effizient beizulegen. Die Dienstleistungen des Centres stehen für jede Art von Wirtschaftsstreitigkeit zur Verfügung, unabhängig von der Nationalität der Parteien, dem Ort des Schiedsverfahrens und dem anwendbaren Recht.

Die Schiedsgerichtsbarkeit ist eine flexible, neutrale und vertrauliche Methode der Streitbeilegung. Sie führt zu einem rechtskräftigen und vollstreckbaren Schiedsspruch, der von einem oder drei Schiedsrichtern nach Prüfung der vorliegenden Beweise und Anwendung des vereinbarten Rechts gefällt wird.

Die Mediation ist eine Streitbeilegungsmethode, bei der die Parteien versuchen, eine einvernehmliche Lösung ihres Konflikts zu erreichen oder zukünftige Konflikte mit der Unterstützung einer neutralen dritten Person, dem Mediator, zu vermeiden.

Schiedsverfahren nach den Swiss Rules werden vom Gerichtshof des Centres administriert, das sich aus erfahrenen internationalen Schiedsrichtern zusammensetzt. Ebenso besteht auch der Beirat für Mediation aus international anerkannten Mediatoren aus der Schweiz und dem Ausland. Verfahren nach den Swiss Rules werden auf jedes Budget und jede Streitigkeit zugeschnitten, in jeder Sprache und an jedem Ort der Welt durchgeführt. Schiedsverfahren und Mediation können auch kombiniert werden.

Voraussetzung für eine Anwendung der Swiss Rules ist eine entsprechende vertragliche Regelung bzw. eine nachträgliche Vereinbarung zwischen Vertragsparteien. In diesem Zusammenhang bietet sich die Nutzung der vom Centre bereitgestellten und vielseitig anpassbaren Musterklauseln an.

Das Centre setzt die Serviceleistungen der Schweizer Handelskammern fort, die vor mehr als 150 Jahren begonnen haben, alternative Streitbeilegung als Service anzubieten. Seit 2004 ermöglichen die Swiss Rules eine Streitbeilegung, die auf internationalen Best Practices basiert und auf die Bedürfnisse nationaler und globaler Nutzer zugeschnitten ist. Im Jahr 2021 wurde das Centre neu aufgestellt, mit der Schweizerischen Vereinigung für Schiedsgerichtsbarkeit (ASA) als Hauptaktionär. Das Centre hat Büros in Genf, Lugano und Zürich.

Gerne steht das Team des Swiss Arbitration Centres für Auskünfte zur Verfügung. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind auf der Website des Centres unter abrufbar.



HIV Aktuell

Nashorn



Positiv

Mit einem klaren Kurs und politischem Mut verfolgt Finanzdirektorin Astrid Bärtschi konsequent die kantonale Steuerstrategie. Sie setzt sich dafür ein, den Kanton Bern steuerlich in die Mitte der Schweizer Kantone zu führen, um faire Rahmenbedingungen und eine höhere Standortattraktivität zu schaffen. Erste Entlastungen für Unternehmen wurden bereits umgesetzt, und weitere Massnahmen für natürliche Personen sind in Planung. Klar dürfte die Senkung tiefer sein – doch sie ist ein erster Schritt. Ihr Einsatz verdient Anerkennung für eine zukunftsfähige Finanzpolitik im Kanton Bern.



Negativ

Der Entwurf des Kantonalen Datenschutzgesetzes (KDSG) der ersten Lesung sieht Verschärfungen vor, die unnötige Bürokratie schaffen. Das grösste Problem ist die Verschärfung bzw. Ausweitung der besonders schützenswerten Personendaten auf juristische Personen. Da gemäss der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichts sämtliche Offerten von Unternehmen als Geschäftsgeheimnisse gelten, wird es beispielsweise nicht mehr zulässig sein, Offerten über reguläre E-Mail-Programme zu versenden. Es besteht kein sachlicher Grund, weshalb der Kanton Bern beim Datenschutz über die Vorgaben des revidierten Bundesgesetzes (DSG) hinausgehen sollte.

Neue Mitglieder



Herzlich willkommen!

- Affinitas in Kerzers
- Altestramdepot Bern AG in Bern
- BikeFox AG in Interlaken
- Deluca Consulting in Aarberg
- Direkt Transport AG in Böisingen
- dvCyberGroup AG in Prilly-Lausanne
- ETAVIS Bern-Mittelland AG in Uetendorf
- Fontaris AG in Bern
- Frey & Frey AG in Flamatt
- Innoverta Consulting GmbH in Bern
- Intertapis AG in Ittigen
- Kishore Hirt – mentaltrainer.ch in Zollikofen
- Langenthaler Bier AG in Langenthal
- Ned Swiss in Köniz
- PrimeTax AG in Bern
- Robert Pfister Versicherungen AG in Bern
- Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft in Bern
- Sidler AG Langenthal in Langenthal
- Smartscale NewCo AG in Huttwil
- VAMAC AG in Langenthal
- W&K Industrietechnik Schweiz AG in Sutz-Lattrigen
- YU Broker AG in Worb

Firmenjubiläum



Herzliche Gratulation!

200 Jahre

- Sägesser Fenster AG, Aarwangen

100 Jahre

- E. Bigler Transporte AG, Gümligen
- Reinhard Gygax AG, Biel/Bienne

75 Jahre

- LARAG AG, Langenthal
- Teo Jakob AG, Bern

50 Jahre

- Ambühl Werbetechnik AG, Mühleberg
- data dynamic ag, Bern
- Make AG, Heimberg
- telma ag, Seftigen
- TRAIMMO AG, Amsoldingen

25 Jahre

- Aartsys AG, Biel/Bienne
- Affinitas, Kerzers
- Woodex AG, Bern
- X-Light + Sound GmbH, Langenthal

Impressum

Berner Wirtschaft
Economie bernoise

Herausgeber

Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern
031 388 87 87
bern-cci.ch
redaktion@bern-cci.ch

Redaktionsleitung

Christian Siegenthaler
HIV Kanton Bern

Anzeigen

Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, Postfach
3001 Bern
031 300 63 82
031 300 63 90
staempfli.com
inserate@staempfli.com

Gestaltungskonzept

diff. Kommunikation AG

Layout & Druck

Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, 3001 Bern
staempfli.com

Fotos

HIV, zvg oder gemäss Bildlegende

Copyright

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers. Die «Berner Wirtschaft»
erscheint vier Mal jährlich.

**Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern**
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern

031 388 87 87
info@bern-cci.ch

bern-cci.ch

HIV-Kalender bis am 20. November 2025

Carnet ATA verstehen und anwenden: Ihr Leitfaden für eine reibungslose Zoll- abwicklung

09.09.2025
08:30–12:00 Uhr

**Carnet ATA korrekt anwenden, um Zoll-
probleme und Kosten zu vermeiden.**

Forum Lyss Wirtschaftsanlass, HIV-Sektion Lyss Aarberg und Umge- bung

09.09.2025
18:00–20:00 Uhr

WirtschaftsTALK mit «Thömus»

Netzwerk Wirtschaft Emmental, Herbst- anlass HIV-Sektion Emmental

11.09.2025
19:00 Uhr

**Der traditionelle Herbstanlass findet
dieses Jahr in der Dicki in Halse-Rüegsau
statt.**

Mitglieder besuchen Mitglieder bei RUAG
AG, HIV-Sektion Interlaken-Oberhasli

15.09.2025
17.30–20.00 Uhr

**Besuch bei RUAG AG mit Einblick, Rund-
gang und Apéro.**

Wirtschaft LIVE HIV-Sektionen Biel-See- land/Berner Jura und Lyss-Aarberg und Umgebung

16.09.2025
17:00–20:00 Uhr

Wirtschaft live bei sknife ag in Biel.

INCOTERMS®2020

14.10.2025
08:30–12:00 Uhr

**Praxisnahes Wissen zu den Incoterms®
2020 und den Pflichten von Käufer und
Verkäufer im internationalen Handel.**

HIV-Wirtschaftspreisverleihung, HIV-Sektion Bern

20.10.2025
17:00–20:00 Uhr

**Bei der HIV-Wirtschaftspreisverleihung
im Hotel Bellevue Palace wird eine Ber-
ner Persönlichkeit für ihr Engagement
für den Wirtschaftsstandort Bern ausge-
zeichnet.**

Prix Effort Bilinguisme Economie, HIV-Sektion Biel-Seeland/Berner Jura

22.10.2025
17:00 Uhr

**Seit 2022 verleihen regionale Wirt-
schaftsakteure und das Forum für Zwei-
sprachigkeit den Preis Effort Bilinguisme
Economie.**

Vertiefungsseminar für Ermächtigte Ausführer

23.10.2025
08:30–17:00 Uhr

**Im Seminar lernen Sie, als Ermächtiger
Ausführer den Ursprung von Exportwa-
ren korrekt zu bewirtschaften und von
Freihandelsvorteilen zu profitieren.**

Herbstanlass, HIV-Sektion Emmental

28.10.2025
18:00 Uhr

**Am Herbstanlass der HIV-Sektion Bern
spricht Prof. em. Dr. Lino Guzzella über
Bildung, Kreativität und die Zukunft un-
seres Bildungssystems.**

Breakfast Club, HIV-Sektion Bern

30.10.2025
07:00–08:30 Uhr

**Im Mittelpunkt stehen aktuelle Themen
und die Stärkung des Wirtschaftsnetz-
werks.**

Arbeitgebergespräch, HIV-Sektion Emmental

04.11.2025
17:00 Uhr

**Arbeitgebergespräche der HIV Sektion
Emmental als Austausch zu aktuellen
wirtschaftlichen Themen der Region.**

Herbstanlass, WVO

05.11.2025
16:00–20:00 Uhr

**Herbstanlass für WVO Mitglieder und
eingeladene Gäste als exklusive Veran-
staltung.**

Wirtschaftsumfrage Präsentation, Wirt- schaft Thun Oberland + HIV-Sektion In- terlaken-Oberhasli, Hotel Eden, Spiez

12.11.2025
18:00–20:00 Uhr

**Präsentation der Ergebnisse der Wirt-
schaftsumfrage vom Herbst 2025 und
Gastreferat von BG Mitte – Bürgschafts-
genossenschaft für KMU**

Treffpunkt Wirtschaft, HIV-Sektion Biel-Seeland/Berner Jura

17.11.2025
17:30 Uhr

**Beim Treffpunkt Wirtschaft in Biel
spricht Bundesrat Guy Parmelin über
das Eidgenössische Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung.**

HIV-Neujahresempfang 2026

07.01.2026
17:30–20:00 Uhr

**Save the Date: Der HIV-Neujahres-
empfang findet am 07. Januar 2026
statt.**